



Stadt Hildesheim

Bürgerliche Bauten

Zeller, Adolf

Hannover, 1912

b) Rathaus der Neustadt

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95980](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-95980)

b) Rathaus der Neustadt.

Literatur: Mithoff, Kunstdenkmäler S. 169. — Beiträge zur Hildesheimer Geschichte I, 219, 332 ff. — Döbner, Urkundenbuch.

Zuerst genannt 1400 (des rades huss, U. 2, 1150); dann 1451 (rathus, Geschichte. U. 7, 13), als nächst der Lambertkirche gelegen 1505 (radhus U. 8, 470), ohne nähere Angaben: 1548 (U. 8, 883) sowie 1570 (raidt husz, U. 8, 940; 1505 wird das mittelste Tor (myddelsten dore U. 8, S. 403) genannt.

Nach Mithoff ist nur die Nachricht erhalten, daß der Neubau des Rathauses an derselben Stelle stehe, wo im Jahre 1483 das Vordergebäude des Rathauses stand. Es war aus Fachwerk, enthielt obige Jahrzahl nebst Namen und Bildnissen einiger Heiligen mit drei Wappenschilden (von denen eines den gekrönten Löwen führte) über dem Bogen der Tür, in Holz gestochen.

Das nach dem Kirchhofe hin gelegene Hintergebäude trug die Jahrzahl 1543 und den Spruch:

„Veritas temporis filia“.

Das Rathaus wurde 1817 verkauft und abgerissen; an seiner Stelle ein Privathaus errichtet.

c) Ratsapotheke.

Literatur: Mithoff, Kunstdenkmäler S. 170. — Döbner, Studien: Der Silberschatz der Ratsapotheke im XVII. Jahrhundert S. 235. — Joachim Brandis des Jüngern Diarium. Herausgegeben von M. Buhlers. Hildesheim 1903. Gerstenberg, S. 166. — Buhlers, Althildesheim: Der Bürgermeister Henni Arneken.

Die älteste Nachricht über Hildesheimer Apothekenwesen stammt von 1318. Am 1. Mai dieses Jahres wird dem apotecarius und Gewürzkrämer Reiner vom Domkapitel ein Haus bei der Stephanuskapelle (domum juxta capellam sancti Stephani ex transverso vic sitam in platea, qua itur ab urbe ad ecclesiam sancte Crucis) übereignet (U. 1, 694).

Dieses antiqua apotheca genannte Haus wird 1357 durch den Domkantor Günter von Bartensleben an die Kapelle S. Vincent im Friedhofe (Kreuzgarten) des Kreuzstiftes verkauft (U. 2, 140).

Das Haus wechselt öfter seinen Besitzer. 1365 kommt es an Ludeke von dem Solte (U. 2, 217, 218; 1666: U. 2, 222); es wurde später zum Streitgegenstand zwischen Stadt und Domkapitel, und im Vergleich zwischen Bischof Gerhard und der Stadt 1372 geschlossen (U. 2, 350—353 u. 356, 357, 358 von 1373). Döbner (S. 22) hält es für den Laden eines Gewürzkrämers.

Später, 1415, wird erwähnt eine alte Apotheke (apotekenhus) auf dem kleinen Markte (uppe deme lutteken markede), die damals einem gewissen Godfridus gehörte (U. 3, 249). Im gleichen Jahre wird ein Haus eines Hans von Lobeke als auf dem Hohenwege (honweghe) gegenüber der Apotheke